

Fünftes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 7. November 1878.

Erster Theil.

Ouverture zu Henrik Ibsen's Trauerspiel „Nordische Heerfahrt“ von Emil Hartmann (zum ersten Male, unter Leitung des Componisten).

Rhapsodie (Fragment aus Goethe's Harzreise) für Alt-Solo, Männerchor und Orchester von J. Brahms, gesungen von Fräulein *Luise Schürnack* aus Hamburg und Mitgliedern des Pauliner Gesangvereins.

Aber abseits wer ist's?	Des, dem Balsam zu Gift ward?
In's Gebüsch verliert sich sein Pfad,	Der sich Menschenbass
Hinter ihm schlagen	Aus der Fülle der Liebe trank?
Die Sträucher zusammen,	Erst verachtet, nun ein Verächter,
Das Gras steht wieder auf,	Zehrt er heimlich auf
Die Oede verschlingt ihn.	Seinen eignen Werth
Ach, wer heilet die Schmerzen	In ung'nügender Selbstsucht.

Ist auf deinem Psalter,
Vater der Liebe, ein Ton
Seinem Ohre vernehmlich,
So erquicke sein Herz!
Oeffne den unwölkten Blick
Ueber die tausend Quellen
Neben dem Durstenden
In der Wüste!

Goethe.

Concert (G moll) für Pianoforte von Saint-Saëns, vorgetragen von Frau *Annette Essipoff* aus Petersburg.

clm 11, 4 84, 6

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Schärnack*.

a) **Lied des Harfners** aus „*Wilhelm Meister*“ von **Franz Schubert**.

Wer nie sein Brod mit Thränen ass, Wer nie die kummervollen Nächte Auf seinem Bette weinend sass, Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte!	Ihr führt in's Leben uns hinein, Ihr lasst den Armen schuldig werden, Dann überlasst ihr ihn der Pein: Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.
	<i>Goethe.</i>

b) „**Ich glaubte, die Schwalbe träumte schon**“ von **C. G. P. Grädener**.

Ich glaubte, die Schwalbe träumte schon Vom theuren Nest; Ich glaubte, die Lerche sie dächte schon An's Liederfest; Ich glaubte, die Blüthen küsste schon Ein junger West; Ich glaubte, ich hielt dich liebend schon Auf ewig fest!	Wie wurdet ihr winterlich über Nacht, Ihr Lüfte lind! Wie Knospen und Blüthen über Nacht Erfroren sind! Wie die Lerche verlernte über Nacht Ihr Lied geschwind! Und wie du vergessen über Nacht Dein armes Kind!
	<i>K. Beck.</i>

c) „**Schöne Wiege meiner Leiden**“ von **Robert Schumann**.

Schöne Wiege meiner Leiden, Schönes Grabmal meiner Ruh, Schöne Stadt, wir müssen scheiden, — Lebe wohl! ruf' ich dir zu.	Nie wollt' ich dein Herze rühren, Liebe hab' ich nie erfleht; Nur ein stilles Leben führen Wollt' ich, wo dein Odem weht.
Lebe wohl, du heil'ge Schwelle, Wo da wandelt Liebchen traut; Lebe wohl, du heil'ge Stelle, Wo ich sie zuerst geschaut.	Doch du drängst mich selbst von hinnen, Bitter Worte spricht dein Mund; Wahnsinn wühlt in meinen Sinnen, Und mein Herz ist krank und wund.
Hätt' ich dich doch nie gesehen, Schöne Herzenskönigin! Nimmer wär' es dann geschehen, Dass ich jetzt so elend bin.	Und die Glieder matt und träge Schlepp' ich fort am Wanderstab, Bis mein müdes Haupt ich lege Ferne in ein kühles Grab.
	<i>H. Heine.</i>

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 4, Bdur) von N. W. Gade.

Nocturne (C moll), **Etude** (F dur) und **Scherzo** (Cismoll) von Chopin, vorgetragen von Frau *Essipoff*.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 6. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 14. November 1878.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

MT1201811665